

Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 106 (2019)
Heft: 4: Im Stadtblock : Poröse Formen urbaner Dichte

Rubrik: Ausstellungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

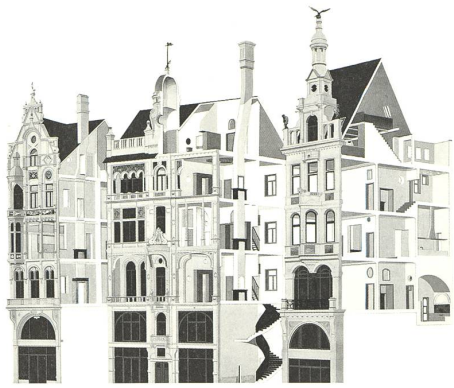


Bild: Bovenbouw

Bovenbouw Architectuur. The House of the Explorer

Vlaams Architectuurinstituut (VAI)
de Singel Internationale Kunstcampus
Antwerpen
bis 16. Juni 2019
vai.be

Die Ausstellung begleitet eine Monografie
*Bovenbouw Architectuur. Living the Exotic
Everyday*, veröffentlicht im Verlag des VAI.

Die Bauten von Dirk Somers und seinem Studio Bovenbouw sind wiederkehrende Gäste in diesem Heft – zuletzt seine Lernlandschaft in Berlaar (wbw 11 – 2018). Seinen Entwürfen haftet immer etwas Eigentümliches an, sie sind voll von Anspielungen auf die Architekturgeschichte. In ihrer Komposition und Motivik bilden sie Collagen, die uns seit Jahren am flä-

mischen Architekturschaffen faszinieren. Gleichzeitig sind viele Gebäude von Bovenbouw Verfremdungen von alltäglich Vertrautem, was deren Architektur aneignungsfähig und anschlussfähig macht. Man kann also eine farbenfrohe Schau als sinnlich-haptisches Ereignis erwarten, so wie bereits das Büroporträt in diesem Heft vor sechs Jahren ausfiel. Die farbigen Papiere der betörenden Relief-Collagen (wbw 3 – 2013) sind buntem Marmor gewichen, die umgebauten Wohnungen in der Antwerpener Altstadt bezogen. Einzig auf Fotos der Realisierungen muss der Ausstellungsbesuchende verzichten: Sie werden parallel zur Schau in einem Buch veröffentlicht. Die Ausstellung widmet sich ganz dem Gedankengebäude mit Modellen, Plänen und Collagen. — rz

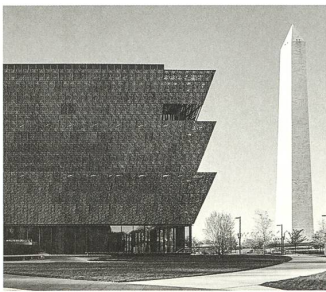


Bild: Brad Feinknopf

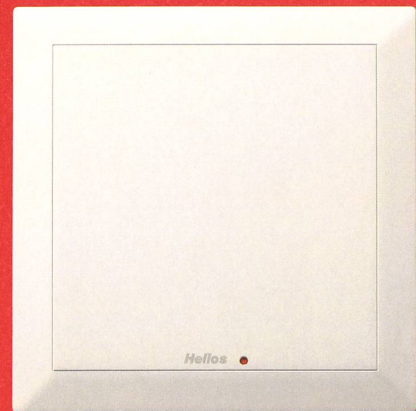
David Adjaye: Making Memory

The Design Museum, London
bis 5. Mai 2019
designmuseum.org

Der in Tansania geborene Ghanaer gilt als einer der erfolgreichsten jüngeren Londoner Architekten und gehört mittlerweile zum klassischen *Line-up* einer global tätigen Architektenschaft. In London selbst fand Adjaye zuerst wie viele seiner Kollegen in der Galerienszene einen Nährboden und ein Auskommen, internationale Aufmerksamkeit gewann er jüngst etwa durch das Smithsonian

National Museum of African American History and Culture in Washington, D.C. oder durch die hyperkonstruktivistische Moscow School of Management SKOLKOVO. Den Spagat zwischen Galerie-Schatzkiste und *iconic building* schafft sein Büro mit Leichtigkeit: Adjayes Gebäude sind geprägt durch Rhythmik, Textur und farbliche Tiefe. Mit Leichtigkeit und überzeugend schafft der Ghanaer auch den Sprung vom Klischee des «afrikanischen» Designers zum internationalen *Star branding*. Tatsächlich, das wird in der Ausstellung deutlich, ist den realisierten Bauten eine profunde Auseinandersetzung mit den Themen der Erinnerung, der Emotion und der Konstruktion hinterlegt. Im Zentrum der Ausstellung stehen sieben Gebäude-Landmarken, die je für sich das Thema der Monumentalität erzählen. Die hinter diesen Geschichten verborgenen gesellschaftlichen Kräfte lassen sich an den Körpern und Fassaden stets wenn nicht ablesen, so doch erahnen. — tj

Wind. Stille.



* Neu, stark und leise: ultraSilence® ELS EC.

Unser neues Einrohr-Lüftungssystem ELS EC macht zwar viel Wind, aber das in aller Stille. Man hört es also nicht und sieht es kaum auf der Stromrechnung. Das liegt an den neuen EC-Motoren für 70 % Energieeinsparung. Sie werden – genau wie alle anderen Komponenten – bei Helios in Deutschland entwickelt und hergestellt. Wahrscheinlich hört man deshalb auch immer nur so viel Lob über die Qualität und Langlebigkeit unserer Lüftungssysteme.

www.helios.ch



HELIOS
LÜFTTECHNIK